

Maßnahmenportfolio im Rahmen des HSP-II-Programmbudgets

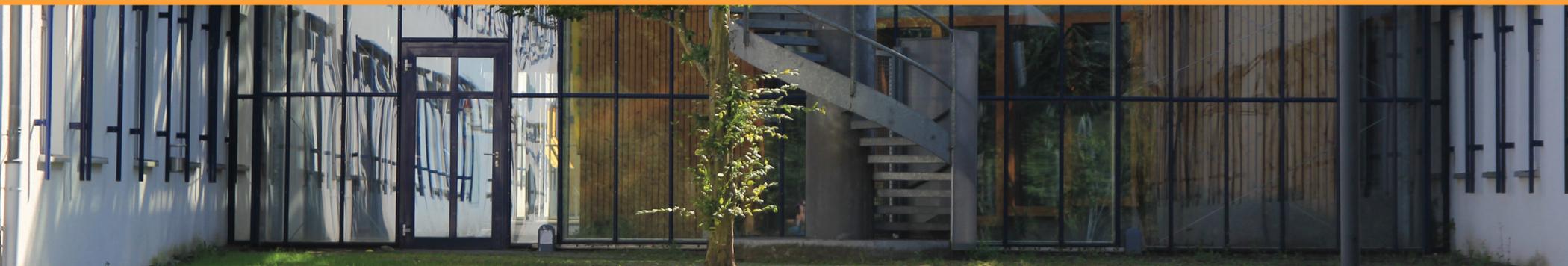
Projekt Übergang von Schule/Betrieb zur Hochschule: Studierfähigkeit erhöhen, Forschungsfähigkeit verbessern

Die Hochschule Trier

Mehr als 8.000 Menschen studieren und forschen an der Hochschule Trier mit ihrer spezifischen Lage in der Großregion. Die Hochschule bietet in sieben Fachbereichen 43 Bachelor-Studiengänge (davon 9 dual) und 27 Master-Studiengänge. Jeder Campus besitzt spezifische Merkmale und individuelle Schwerpunkte, die ein breites Spektrum

von Studiengängen und Forschungskooperationen eröffnen. Der *Hauptcampus* (Schneidershof) stellt eine zeitgemäße und große Fächervielfalt in den Bereichen Technik, Wirtschaft und Informatik bereit. Der *Campus Gestaltung* eröffnet mit seinen Standorten in Idar-Oberstein und der Innenstadt Trier ein kreatives Umfeld für die künstlerischen

und gestalterischen Studiengänge, wobei sich der Standort Idar-Oberstein auf die lokale Besonderheit der Edelsteine fokussiert. Der *Umwelt-Campus Birkenfeld* als erster „Zero-Emission-Campus“ bietet vorrangig Studiengänge, die sich den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit widmen.



Die Bedeutung der Studieneintrittsphase für einen erfolgreichen Studienverlauf

Heterogenität in der Gruppe der StudieneinsteigerInnen – als grundlegendem Merkmal für die Gestaltung der Studieneintrittsphase (vgl. Abbildung 1) – bedingt unterschiedlich ausgeprägte Fähigkeiten der StudieneinsteigerInnen in studienmethodischen als auch insbesondere in fachlichen Anforderungen [1]. Untersuchungen zeigen, dass daraus Überforderungssituationen resultieren können, welche als zentrale Begründung für einen späteren Studienabbruch identifiziert werden konnten [2]. Die Überforderungssituation kann für die StudieneinsteigerInnen jedoch vermindert werden, wenn die Hochschule in der Studieneintrittsphase Möglichkeiten und Angebote zur Beseitigung individueller Wissensdefizite bereitstellt [ebd.].

Die Gestaltung der Maßnahmen ist im Kontext der Übergangssituation an die Hochschule zu sehen, die durch Unsicherheit und bestimmte Erwartungshaltungen gegenüber dem Neuen geprägt sind. Die Hochschulsozialisation des Einzelnen steht unter vier Einflussfaktoren, die in Abbildung 2 genannt sind, welche ebenfalls als Gestaltungsmerkmale in dem Maßnahmenportfolio Berücksichtigung finden [3]. Gleichzeitig richten Hochschulen bestimmte Erwartungen bezüglich fachlicher sowie überfachlicher Kompetenzen (wie z. B. die Fähigkeit des selbstgesteuerten Lernens) und der Studienmotivation an ihre Studierenden (vgl. Abbildung 1).



Abbildung 1

Projektbeschreibung: Bestandsaufnahme - Maßnahmenportfolio - Erfahrungen und Beobachtungen

Der beschriebenen Heterogenität begegnet die Hochschule mit einem bedarfsorientierten Maßnahmenportfolio, um Studierenden die Möglichkeit zu eröffnen, individuelle Wissensdefizite in fachlichen als auch überfachlichen Bereichen auszugleichen. Diese Maßnahmen werden im Rahmen des Projektes entwickelt und erprobt.

Insbesondere zwei Ziele stehen dabei im Fokus:

- Schaffung eines einheitlichen Qualifikationsniveaus aller StudieneinsteigerInnen in Grundlagenbereichen
- Förderung der Befähigung zum wissenschaftlichen und akademischen Arbeiten

Die vor- und nachgelagerten Phasen im Student-Life-Cycle (d. h. Studienwahlphase und Phase des Studienverlaufs und des Übertritts in Beruf und Wissenschaft) werden mit weiteren hochschulweiten Angeboten/Maßnahmen begleitet.

Bestandsaufnahme

Dem zuvor beschriebenen Erwartungsmodell im Rahmen der Angebotsentwicklung folgend, wurden zu Projektbeginn Befragungen durchgeführt:

- Befragungen der Lehrenden zu Erwartungen resp. Beobachtungen zu den Themen:
 - » fachmethodisches Grundlagenwissen
 - » wissenschaftliches Arbeiten
 - » Methoden des Wissenserwerbs
 - » Lernformate ‚Tutorium‘ und ‚E-Learning‘
- Befragungen der Studierenden:
 - » fachmethodisches Grundlagenwissen in naturwissenschaftlich-mathematischen Themenfeldern (fortlaufend)
 - » bei Studienabbruch: Ermittlung der Beweggründe für den Abbruch

Die Bestandsaufnahme wird zudem aus Studierendensicht über regelmäßige Befragungen zu den angebotenen Maßnahmen aktualisiert und in interdisziplinären Lehrendengruppen reflektiert. Beides dient der Weiterentwicklung des Portfolios.

Maßnahmenportfolio

Im Laufe des Projekts wurde ein breit gefächertes Maßnahmenkatalog (Präsenz- und Onlineformate) entwickelt. Er umfasst im Wesentlichen:

- Brücken- und Förderkurseangebote für die Themenbereiche:
 - » Mathematik
 - » Chemie
 - » Physik
 - » Englisch
- Orientierungsveranstaltungen in der Studieneinstiegsphase zur Sensibilisierung für studentisches Lernen und Arbeiten zu den Themen:
 - » studentisches Lernen und Zeitmanagement
 - » formale Studienorganisation und Servicestellen
 - » hochschulische Online-Plattformen
 - » weitere Beratungs-/ Betreuungangebote, Studienfinanzierung
- Informationsbroschüren für StudieneinsteigerInnen mit „Wegweiserfunktion“ zur Unterstützung des selbstorganisierten studentischen Lebens, Lernens und Arbeitens
- Schulungsveranstaltungen zur wissenschaftliche Recherche und zum Verfassen wissenschaftlicher Texte (in Form von Einzelbetreuungen, Seminarsitzungen und Blockveranstaltungen)
 - » Nutzung der Bibliothek (Präsenz- und virtuelle Nutzung)
 - » Auswahl und Einsatz von Suchwerkzeugen
 - » Literaturverwaltung und Wissensorganisation
 - » Formale Vorgaben für Seminar- und Abschlussarbeiten
 - » Richtig zitieren, Plagiate vermeiden
 - » Wissenschaftlicher Schreibstil

Flankierend zu diesem Portfolio werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Schulungsangebote für studentische Betreuerinnen und Betreuer
- Kompendium für studentische Betreuerinnen und Betreuer
- Implementierung einer hochschulweiten Organisationsstruktur für Brücken- und Förderkurse
- Weiterentwicklung des Evaluationswesens für das entwickelte Maßnahmenportfolio
- Interdisziplinäre Planungsstrukturen im Bereich der Brückenkurse und Orientierungsangebote

Erfahrungen und Beobachtungen

Im Laufe des Projekts konnten vielfältige Durchführungserfahrungen sowie Evaluations-/ Befragungsergebnisse gesammelt und diskutiert werden. Folgende Aspekte sind wesentlich:

- Angebote von Studierenden für Studierende in der Studieneinstiegsphase erleichtern den StudieneinsteigerInnen den Übertritt in ihre neue Lebens- und Lernumgebung.
- Befragungen zu Beginn der Brückenkurse zeigen eine sehr heterogene Verteilung im Bereich formaler Qualifikation als auch im Bereich tatsächlich vorhandenem Grundlagenwissens in naturwissenschaftlich-mathematischen Themengebieten.
- Befragungen zu Beginn und nach dem Besuch der Brückenkurse zeigen einen messbaren Lernerfolg in der Teilnehmergruppe.
- Bewusstsein für die Notwendigkeit eines selbstgesteuerten Lernens ist bei den StudieneinsteigerInnen unterschiedlich stark ausgeprägt.
- Die Gruppe der StudieneinsteigerInnen besitzt unterschiedliche Fähigkeiten und Kenntnisse in den grundlegenden Bereichen des wissenschaftlichen Arbeitens.
- Integrierte Angebotsformate/Ankopplung an konkrete Situationen im Studienverlauf fördern die Motivation, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.
- Die aus den Evaluationen gewonnenen Erkenntnisse gehen in die Weiterentwicklung des Maßnahmenportfolios ein, haben aber ebenso neue Ansatzpunkte für differenzierte Betrachtungen bestimmter Aspekte – und somit der Weiterentwicklung der Befragungsinstrumente – hervorgebracht.

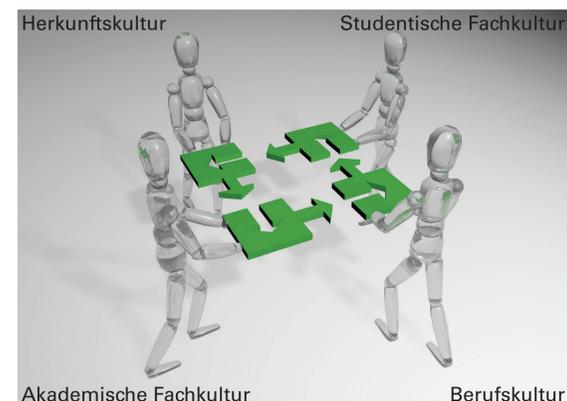


Abbildung 2

Quellenverzeichnis

- [1] Schaus, S.: Befragungen der StudienanfängerInnen in mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern (Physik, Chemie, Mathematik) an der Hochschule Trier, November 2011, November 2013 und November 2014, unveröffentlichte Berichte.
 [2] Heublein, U. et al. (2009): Ursachen des Studienabbruchs in Bachelor- und in herkömmlichen Studiengängen. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Exmatrikulierten des Studienjahres 2007/08. Hannover: HIS.
 [3] Frieberthäuser, B. in Reiber, K. (2007): Entwicklungslinien der Hochschuldidaktik – Ein Blick zurück nach vorn. Beiträge zur Tübinger Tagung vom 29.11. bis 01.12.2006. Berlin: Logos Verlag, S. 167ff.

Kontakt: Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Stefanie Schaus M. A. | Dr. Stefan Bagusche M. A.
 Koordinatorin Studieneintrittsphase | Bibliothek Umwelt-Campus Birkenfeld
 s.schaus@umwelt-campus.de | s.bagusche@umwelt-campus.de